

Die Sitzung der französischen Kammer.

Paris, 27. März. (Kammer.) Bei der Verhandlung über die Einberufung des Jahrganges 1918 erklärte Kriegsminister Painlevé: Die Kammer wird begreifen, daß ich wegen der Maßregeln, die zum Teil verhandelt werden, zum Teil schon in voller Ausführung sind, zum Zwecke der engeren Verbindung der alliierten Streitkräfte, die nötige Zurückhaltung bewahre.

Nachdem der Minister die Notwendigkeit der erwähnten Einberufung dargelegt hatte, sagte er: Frankreich ist Manns genug, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. (Beifall.) Wir treten in den entscheidenden Ab-

schnitt des Krieges ein. Aber entscheidend heißt nicht kurz. Zum erstenmal mußte die stolze deutsche Armee zugestehen, daß die westliche Front nicht unerschütterlich ist. Aber so glückverheißend die Anfänge des Frühlingfeldzuges sind, wäre es tödlich, die Rückwärtsbewegung der Deutschen als Verzicht aufzufassen. Die Bewegung beweist mehr für die Stärke der englischen und französischen Heere und die Klugheit im Zusammenwirken als für die Schwächung der deutschen Heere.

Die Rückwärtsbewegung beweist, daß das deutsche Heere es nötig hat, sich für die schwere Schlacht zu sammeln. Deutschland faßt alle Energie im Heere und im Innern zu verzweifeltsten Anstrengungen zusammen, mittels Mobilmachung aller Kräfte von Mann und Weib und durch verabscheuungswürdige Härte des Arbeitszwanges für Bürger besetzter Länder. Deutschland schickt alle Söhne, die Waffen tragen können, auf das Schlachtfeld; durch eiserne Organisation hat Deutschland trotz der Leiden und der Verzweiflung der Bevölkerung die Heere so zahlreich und vorzüglich ausgerüstet erhalten wie jemals. Das ist das Kriegswerkzeug, das wir besiegen müssen. Aber die Hilfsquellen der Alliierten sind so ungeheuer, der Heldennut unsrer Soldaten so gesteigert, daß wir dieses Ziel erreichen werden, sofern wir uns keiner Täuschung über den nötigen Kraftaufwand hingeben. Die französische Energie wird unerschütterlich sein. (Beifall.) Wenn das Verhandlungsgeschäft will, daß der Jahrgang 1918 einen Teil zu den blutigen Ernten beitrage, möchten wir nicht, daß er im entscheidenden Augenblick fehle, wo er sein Gewicht in die Waagschale werfen müßte. (Beifall.)

Einverständnis mit dem Heeresauschuß beantragte der Kriegsminister die Einberufung des Jahrganges 1918 für den 12. bis zum 15. April.

Angriffe gegen den Kriegsminister.

Bern, 28. März. Die Yhoner Blätter melden aus Paris: In der gestrigen Sitzung der Kammer betonte Berichterstatter Ferry die Notwendigkeit der Einberufung der Jahresklasse 1918. Admiral Bienaimé schlug vor, die Rekrutierung der wahlberechtigten Eingebornen Madagaskars durchzuführen, worauf Abg. Deguise erwiderte:

Hier griff Ministerpräsident Ribot ein und sagte, der Kriegsminister wisse, was er dem Lande schuldig sei. Das ganze Kabinetterkläre sich mit Painlevé solidarisch.

Der von der Regierung bekämpfte Ersatzantrag Guichards wegen späterer Einberufung der Landwirte wurde daraufhin mit 317 gegen 106 Stimmen abgelehnt. Mehrere andre Zusatzanträge wurden zurückgewiesen.

Abg. Brizon forderte, die Landwirte sollten erst am 1. November 1918 in Kampfeinheiten eingereicht werden unter der Bedingung, daß sie bis dahin ausschließlich landwirtschaftliche Arbeiten besorgen.

Der Antrag wurde abgelehnt, ebenso ein anderer Antrag Brizons, der die Freilassung der Klassen 1890 und 1891 der Territorialarmee fordert. Brizon erklärte, die Regierung verstehe nicht, den Generalen zu befehlen.

Painlevé und Ribot protestierten heftig.

Brizon rief noch: Wenn man schon dabei sei, solle man alle Jahresklassen bis 25 einberufen.

Unter lebhaftester Erregung vertagte sich sodann die Kammer auf Mittwoch.